



STIFTUNG
für die Internationalen Wochen
GEGEN RASSISMUS

Berlin, 22.03.2024

Pressemitteilung

Ein unternehmerischer Appell für eine offene und freie Gesellschaft

Im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus geben führende Unternehmen wie IKEA, Generali und Randstad mit Unterstützung der Stiftung gegen Rassismus und ProjectTogether ein wegweisendes Positionspapier heraus. Unter dem Titel „Vielfalt ist Zukunft“ setzen sich die Initiatoren für eine aktive Gestaltung der Einwanderungspolitik ein, um Deutschland als offenes Einwanderungsland zu stärken. Vorgestellt wird es im Rahmen einer parlamentarischen Veranstaltung im Beisein von Staatsministerin Reem Alabali-Radovan, MdB – Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration zugleich Beauftragte der Bundesregierung für Antirassismus.

Staatsministerin Alabali-Radovan erklärte: „Unsere Demokratie braucht engagierte Akteure in allen Bereichen unserer Gesellschaft. Unser Einwanderungsland braucht starke Stimmen für den Zusammenhalt. Ich freue mich, dass sich auch große Unternehmen zusammenschließen, um ein deutliches Signal zu senden: Wir zeigen uns offen für alle Menschen. Wir schaffen gemeinsam eine Kultur, in der jeder und jede sich willkommen fühlen kann - die, die als Fach- oder Arbeitskräfte zu uns kommen, ebenso wie die, die vor Krieg, Not und Verfolgung fliehen. Wir wollen gemeinsam für Respekt und Weltoffenheit eintreten, damit der Zusammenhalt in unserem Einwanderungsland gelingt. Das muss unser aller Ziel sein. Denn Vielfalt macht unser Land stark, heute und in Zukunft.“

Das Positionspapier betont die essentielle Rolle der Migration in der deutschen Geschichte und die Notwendigkeit, Einwanderung als eine Chance für wirtschaftliche Prosperität und soziale Vielfalt anzuerkennen. Unternehmen wie IKEA, Generali und Randstad unterstreichen ihre Werteorientierung, indem sie die Bedeutung von Vielfalt und Weltoffenheit für die Gesellschaft hervorheben.

„Wir brauchen als ein auf Einwanderung ausgerichtetes Land auch Offenheit für den Schutz von verfolgten Menschen. Der Ruf nach mehr Abschiebungen darf nicht dazu führen, dass dem Arbeitsmarkt Arbeitskräfte entzogen werden“, erklären die Initiatoren. „Wir sind überzeugt, dass Vielfalt und Weltoffenheit genauso wie Rechtsstaatlichkeit und eine lebendige Demokratie die Voraussetzungen sind, um die Freiheit und den Wohlstand aller auch in der Zukunft zu sichern.“ Sie betonen die positive Rolle, die Unternehmen bei der gesellschaftlichen Teilhabe und Integration von Menschen unterschiedlichster Herkunft spielen.

Das Positionspapier adressiert die aktuellen Herausforderungen am deutschen Arbeitsmarkt, darunter den demographischen Wandel und den bereits bestehenden Fachkräftemangel. Mit konkreten Vorschlägen zur Verbesserung der Einwanderungs- und Integrationspolitik fordern die Unternehmen eine stärkere Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Politik.

„Wir ziehen jetzt alle an einem Strang“, erklären die Initiatoren und appellieren an alle demokratischen Kräfte im Deutschen Bundestag, gemeinsam mit der Wirtschaft für Deutschland als weltoffenes Einwanderungsland einzutreten.

Das Positionspapier schließt mit einem klaren Bekenntnis zu einem menschlichen Umgang miteinander und gegenseitigem Respekt. Es ruft dazu auf, einen öffentlichen Diskurs zu fördern, der auf Toleranz und Offenheit basiert und rassistischen und flüchtlingsfeindlichen Gedanken eine Absage erteilt.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

Pressekontakt: Volker von Witzleben, Unternehmensbündnis „Vielfalt ist Zukunft“,

mail@volkervonwitzleben.org +49 176 630 811 36

Hinweis an Redakteure: Das Positionspapier "Vielfalt ist Zukunft" ist angehängt und kann unter projecttogether.org/aktuelles eingesehen werden.

Weitere Zitate

„Wir sehen den Zugang zum Arbeitsmarkt als einen der wichtigsten Bausteine für eine gelingende Integration an. Wir engagieren uns, weil wir der festen Überzeugung sind, dass alle Menschen ein Recht auf Chancengleichheit und faire Behandlung haben. Vor diesem Hintergrund plädieren wir dafür, ihnen den Zugang zum deutschen Arbeitsmarkt zu erleichtern - ohne Arbeitsverbote oder bürokratische Hürden.“ **Enita Ramaj, Country Communication Manager und Mitglied der Geschäftsleitung IKEA Deutschland**

„Gerade wir Personaldienstleister bringen so viele geflüchtete Menschen in den Arbeitsmarkt wie keine andere Branche. Jedoch erleben wir täglich zahlreiche bürokratische Hürden, die den Menschen das Ankommen oft unnötig erschweren und die Integration über Arbeit deutlich verlangsamen.“ **Richard Jager, CEO Randstad Gruppe DACH**

„Vielfalt liegt in unserer DNA als Unternehmen und Menschen. Durch das Engagement der Generali Stiftung ‚The Human Safety Net‘ sehen wir tagtäglich den Willen von Geflüchteten, eine selbstbestimmte Existenz aufzubauen und wir unterstützen sie dabei. Geflüchtete und Migranten gründen dabei auch eigene Firmen, fördern Innovation und Beschäftigung, und bereichern den deutschen Mittelstand der Zukunft. Wir begrüßen daher Initiativen, die ihnen Rückenwind geben.“ **Giovanni Liverani, DACH CEO Generali**

„Wir sind überzeugt: die gezielte Werbung um Fachkräfte sollte einhergehen mit dem Bestreben, verfolgten Menschen in Deutschland Schutz zu geben. Hierzu zählt auch ein schneller Familiennachzug für Geflüchtete. Wir fordern entschieden die Abschaffung der Arbeitsverbote für Geduldete und der ‚Duldung light‘. Geduldete brauchen eine langfristige Perspektive. Der Ruf nach mehr Abschiebungen darf nicht dazu führen, dass dem Arbeitsmarkt Arbeitskräfte entzogen werden.“ **Volker von Witzleben, Unternehmensnetzwerk Vielfalt ist Zukunft**

Stiftung gegen Rassismus

Die Stiftung für die Internationalen Wochen gegen Rassismus plant und koordiniert die jährlichen UN-Wochen gegen Rassismus in Deutschland und fördert Modellprojekte zur Überwindung von Rassismus und Ausgrenzung von Minderheiten. Durch die Stiftung soll die Arbeit gegen Rassismus nachhaltig und über das ganze Jahr ausgebaut werden.

ProjectTogether

ProjectTogether ist eine gemeinnützige Organisation, die gesellschaftliche Transformation vorantreibt. Dazu schafft ProjectTogether Collective-Action-Prozesse und koordiniert Hunderte von Akteur:innen bei der gemeinsamen Entwicklung von Lösungen für drängende Herausforderungen wie Klimawandel, Corona-Pandemie, Digitalisierung, Flucht oder gesellschaftlicher Zusammenhalt. Partner:innen aus Gesellschaft, Politik und Wirtschaft erproben dabei Instrumente und Methoden für eine transformative Gesellschaft, etwa Open Social Innovation, Bürgerbeteiligung, Reallabore oder Collective Funding.



#VIELFALTISTZUKUNFT

Unternehmensnetzwerk

Eine Initiative von



mit Unterstützung von



STIFTUNG
für die Internationalen Wochen
GEGEN RASSISMUS



Welcome
Alliance
projecttogether

Unterzeichnende



WIRTSCHAFT FÜR EIN
WELTOFFENES SACHSEN

Verbindet ca. 120 Unternehmen in
Sachsen



Unternehmer-Initiative
Bleiberecht durch Arbeit

Verbindet ca. 150 Unternehmen in
Baden-Württemberg



we design society



Positionspapier - Vielfalt ist Zukunft

Ein unternehmerischer Appell für eine offene und freie Gesellschaft

Migration ist fester Bestandteil der deutschen Geschichte und hat die Kultur dieses Landes in vielfältiger Weise geprägt. Um unsere wirtschaftliche Stärke und damit auch unseren gesellschaftlichen Wohlstand in Zukunft zu sichern, ist Deutschland auf Einwanderung angewiesen. Für uns als werteorientierte Unternehmen stehen die Menschen und ihre Würde im Mittelpunkt. Wir Unternehmen sind überzeugt, dass Vielfalt und Weltoffenheit genauso wie Rechtsstaatlichkeit und eine lebendige Demokratie die Voraussetzungen sind, um die Freiheit und den Wohlstand aller auch in der Zukunft zu sichern. Wir beschäftigen eine Vielzahl von Menschen unterschiedlichster Herkunft und leisten einen wichtigen Beitrag zur gesellschaftlichen Teilhabe. In unseren Betrieben erleben wir zahlreiche Geschichten und Beispiele gelingender Integration. Wir sind Botschafter*innen für eine erfolgreiche Einwanderungsgesellschaft und appellieren an die Politik, gemeinsam mit der Wirtschaft für Deutschland als weltoffenes Einwanderungsland einzutreten. Rassismus, Ausgrenzung und Abschottung schwächen den Wirtschaftsstandort Deutschland. Alle, die hier angekommen sind, arbeiten und ihr Zuhause gefunden haben, brauchen eine Perspektive.

Deutschland als Wirtschaftsstandort zukunftsfähig machen

Deutschland ist auf Zuwanderung aufgebaut und schaut auf eine vielfältige Geschichte als Einwanderungsland zurück. Sowohl die Arbeitsmigration der 60er und 70er Jahre als auch die Fluchtmigration der 90er und 2010er Jahre eröffneten wichtige Potentiale für unseren Arbeitsmarkt und bereichern unsere Gesellschaft. Ob aus humanitären Gründen oder erwerbsbezogener Absicht, Menschen mit vielfältigen Talenten finden in diesem Land Zuversicht, Sicherheit und Arbeit. Wir brauchen als ein auf Einwanderung ausgerichtetes Land auch Offenheit für den Schutz von verfolgten Menschen.

Demographischer Wandel, ein schwaches Abschneiden im Ranking im internationalen Wettbewerb um Fachkräfte und ein bereits jetzt bestehender Arbeits- und Fachkräftemangel – die aktuellen Rahmenbedingungen am deutschen Arbeitsmarkt sind herausfordernd. Die Hälfte der deutschen Unternehmen klagt über unbesetzte Stellen, insgesamt sind es 1,73 Millionen Stellen (IAB, November 2023). Auch das Arbeitsministerium weist darauf hin und prognostiziert bis 2035 rund 7 Millionen fehlende Arbeits- und Fachkräfte. Es ist Zeit zu handeln, Deutschland für mehr Einwanderung zu öffnen, sowie die aktuelle Einwanderung zu nutzen und eine lebendige Willkommenskultur zu fördern.

Leistungsfähige Strukturen und Humanität

Eine wirksame Einwanderungspolitik muss gleichermaßen für einen wirtschaftsfördernden und humanen Umgang mit migrierten und migrierenden Menschen stehen. Wir sind überzeugt: Die gezielte Werbung um Fachkräfte aus dem Ausland sollte einhergehen mit dem Bestreben, verfolgten Menschen in Deutschland Schutz zu geben. Denn unsere Erfahrung zeigt: Geflüchtete kommen mit dem Willen zu arbeiten und sich ein besseres Leben für sich und ihre Familien aufzubauen.

Im Wettbewerb um internationale Arbeitskräfte ist Deutschland strukturell im Nachteil: Das liegt u.a. an der als schwierig geltenden deutschen Sprache, bürokratischen Hürden sowie Personalengpässen in staatlichen Institutionen. Wenn Deutschland dennoch ein dauerhaft attraktiver Arbeitsort für Menschen aus dem Ausland sein möchte, muss der Staat Anreize setzen, dass Menschen sich auch langfristig bei uns wohlfühlen.

Positionspapier - Vielfalt ist Zukunft

Wir begrüßen die Reformen des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes und das neue Chancenaufenthaltsrecht. Genauso befürworten wir die jüngsten Erleichterungen des Arbeitsmarktzugangs für Geflüchtete. Dies sind wichtige Schritte, um dem Arbeitskräftemangel abzumildern und Menschen erfolgreich zu integrieren.

Darüber hinaus braucht es:

- keine Arbeitsverbote für in Deutschland lebende Menschen (Stichwort Duldung light)
- Entfristung des aktuellen Chancenaufenthaltsrechtes
- agile und unbürokratische Verfahren durch eine bessere personelle Ausstattung der Botschaften und der Ausländerbehörden.
- rasche Visaerteilung und unbürokratisches Erteilen von Arbeitserlaubnissen.
- einen schnellen Familiennachzug, sowohl für Fachkräfte wie auch für Schutzberechtigte, damit die ganze Familie eine Perspektive bekommt.
- ein flächendeckendes Angebot an Integrationskursen, ohne lange Wartezeiten
- unbürokratische Anerkennung von Abschlüssen und Berufserfahrung sowie Qualifizierungsprogrammen, die helfen, den Fach- und Arbeitskräftemangel in Deutschland zu lindern.

In Deutschland leben aktuell rund 225.000 geduldete Geflüchtete, oftmals bereits gut integriert. Wir sehen diese Menschen als ein großes Potenzial für den Arbeitsmarkt. Diese Menschen brauchen eine langfristige Perspektive. Der Ruf nach mehr Abschiebungen darf nicht dazu führen, dass dem Arbeitsmarkt Arbeitskräfte entzogen werden.

Willkommenskultur beginnt im öffentlichen Diskurs

Die Diskussionen über Migration oder Flucht der Vergangenheit haben das gesellschaftliche Klima negativ beeinflusst. Wir sehen mit Sorge, dass solche Debatten ablehnende Haltungen fördern und es vermehrt zu rassistischen Angriffen kommt.

Als Unternehmen erteilen wir jeglichem rassistischen, antisemitischen und flüchtlingsfeindlichen Gedankengut eine Absage. Wir bekennen uns zu Deutschland als Einwanderungsland. In der aktuellen Situation braucht es zudem klare politische Fürsprache und Leadership, damit wir als Gesellschaft zusammenstehen und Menschen anderer Herkunft weiterhin in unserer Gesellschaft willkommen heißen.

Ein menschlicher Umgang miteinander, gegenseitiger Respekt und das Einstehen für eine offene, auf der Menschenwürde aller basierenden Gesellschaft sind wichtige Voraussetzungen, um international wettbewerbsfähig zu bleiben.

Wir ziehen jetzt alle an einem Strang

Die aktuelle Situation veranlasst uns Unternehmen, mit diesem Appell an alle demokratischen Kräfte im Deutschen Bundestag heranzutreten. Wir wollen gemeinsam mit der Politik einen positiven Beitrag dazu leisten, dass Deutschland ein weltoffenes Land bleibt.